### Die Schlacht um Zürich. Erster Feindkontakt

Autor(en): Sigg, Hans

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 105 (1979)

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



# Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

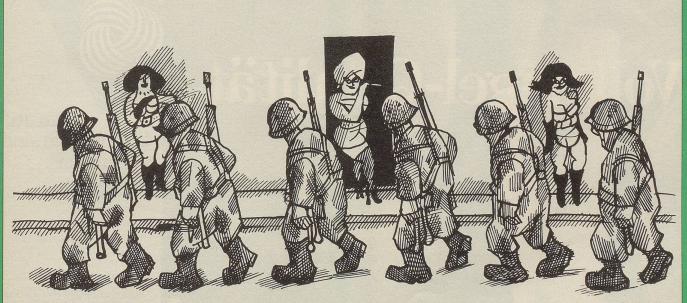
## Zürich: besetzt

Bisweilen drückt uns das schweizerische Mittelmass mit seinen Ausläufern in die Mittelmässigkeit bleischwer aufs Herz. Wir sind ein Land von geradezu bestürzender weltpolitischer Ereignislosigkeit. Normalerweise hält uns weder die «Washington Post» noch die «Prawda» auch nur der beiläufigen Erwähnung wert, und selbst bedeutend nähergelegene Blätter wie der Pariser «Monde», die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» und die Wiener «Presse» halten die Berichterstattung aus der Schweiz auf Sparflamme. Ist es für Menschen, die hierzulande noch Sinn für Grösse haben, ein wirklicher Trost, bei zwar erheblichem Wohlergehen und ebenso erheblicher Ruhe das Weltbewegende doch eben nur im Zeitungs- und Bildschirmformat konsumieren zu können?

Sind wir ereignislos, so immerhin nicht zugleich einfallslos. Im Zeitalter der Kunststoffe

sind wir ohne weiteres dazu befähigt, auch Ereignisse synthetisch herzustellen. Der Vorzug dieses Verfahrens besteht darin, Erschütterndes ins Land zu holen, ohne an ihm zu leiden. Auf diesem Gebiet hat das «Demokratische Manifest», respektabel auch sonst, unlängst Bahnbrechendes geleistet: Die Absicht der Felddivision 6, die Stadt Zürich zum Schauplatz. von Wehrvorführungen zu machen, regte zum eindrucksmächtigen Vergleich mit Weltbewegendem an - Budapest 1956, Prag 1968, Santiago de Chile 1973 und Teheran 1979, wo schliesslich überall auch Panzer rollten. Und Panzer sind Panzer, Städte sind Städte, Soldaten sind Okkupanten. Voilà! Man muss nur auf den Einfall kommen, dass Uniformen dazu da sind, die Unterschiede zu verkleiden.

So hätten wir denn, Mitte März, das besetzte Zürich, und eine interessiert unterjochte Bevölkerung: eine gänzlich unblutige und tränenlose Tragödie, zu der sich Gerüstete und Entrüstete einfinden. Wahrhaftig, wir sind ein Land der Sonderfälle, das besetzte Zürich inklusive. Das ist demokratisch manifest.



Die Schlacht um Zürich. Erster Feindkontakt.

AANS SIGH